

Löns, Hermann: Die Nacht ist still, ich stehe am Fenster (1890)

1 Die Nacht ist still, ich stehe am Fenster,
2 Am Monde vorüber die Wolken fliehn,
3 Mit leisem Singen oben, hoch oben,
4 Den Augen nicht sichtbar, die Singschwäne ziehn.

5 Das klingt und singt durch die nächtliche Stille
6 Das singt und klingt und klingt und singt
7 So sehn suchtsvoll nach jenem Lande,
8 Dem Lande, das ihnen als Heimat winkt.

9 Meine Gedanken, die wandern wie Schwäne
10 Hell und schimmernd dahin durch die Nacht
11 Und singen Lieder in deine Träume,
12 Du schlafst, und dein roter Mund, der lacht.

(Textopus: Die Nacht ist still, ich stehe am Fenster. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/576>)